

"Der Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language
Issued every Wednesday
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$2.50
if paid in advance
Canada \$2.00
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

24. Jahrgang.

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 12. November 1930.

16 Seiten

Nummer 2.

Über 37 Millionen Dollar für Notstandsarbeiten

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Projekte der Municipalitäten, Stadtverwaltungen und Provinzen von der Dominionregierung gutgeheissen.

Arbeitsminister Gideon D. Robertson über die Erfüllung der Bennett'schen Wahlversprechen.

Ottawa, Ont., 5. Nov. — Als Gegenmaßnahme gegen die Arbeitslosigkeit wurden Ausgaben in Höhe von über 837.000.000 für öffentliche Arbeiten und Unternehmungen in der ganzen Dominion endgültig bewilligt. Die diesbezügliche Bekanntmachung erfolgte heute abend durch den Arbeitsminister Hon. Gideon D. Robertson.

Arbeiten, die von verschiedenen Municipalitäten und Provinzen vorgenommen und von der Dominion genehmigt wurden, belaufen sich auf etwa \$14.000.000. Eine Anzahl von diesen Arbeiten wurde bereits in Angriff genommen. Bau- und Verkehrsprojekte für die Canadian Pacific und die Canadian National befreiten sich auf insgesamt \$22.653.650. Als Ausgabe für den Eisenbahnbau und -unterhaltung wurden 850.000 veranschlagt.

Die Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Provinzen wie folgt:

Minister Robertson erklärte, dass die Vorläufe für Arbeiten und Unternehmungen nebst den Schätzungen der Ausgaben binnen kurzer Zeit ausgewichen waren.

Wieder bürgerliche Mehrheit in Österreich

Wiens, 10. Nov. — Bei den gestern abgehaltenen Wahlen haben die Sozialdemokraten 72 (bisher 71) Sitze, die Christlichsozialen 66 (bisher 73) Sitze, der demokratische Mittelblock, an dessen Spitze der frühere Bundeskanzler Schöber steht 19 Sitze, und die unabhängigen Heimwerker 8 Sitze im österreichischen Parlament erhalten. Zum Mittelblock gehört auch ein Teil der früheren Großdeutschen und Landbündler.

Großer demokratischer Erfolg bei amer. Wahlen

Republikaner und Demokraten halten sich im Repräsentantenhaus und Senat ungefähr die Waage

Nach demokratischer Erklärung soll keine allgemeine Tarifrevision geplant sein.

Washington, 8. Nov. — Am 72. Kongress der Vereinigten Staaten werden auf Grund der Wahlergebnisse vom letzten Dienstag die Republikaner- und Demokraten in beiden Kammern vereidigt werden. Die gleiche Stimmenanzahl bringt die Abstimmung in die Kammern hinein. Die Demokraten nehmen jedoch an, dass das Neugewahlte der gesetzgebenden Gewalt noch in neuem Kongress nicht auf diese Seite neigen wird. In einer Erklärung von neben ihrer ersten Führer haben sie der Nation die Verstärkung gegeben, dass sie eine Politik des Aufbaus zum besten des Volkes vorlegen werden. Es soll, wie sie sagen, keine allgemeine Tarifrevision angekündigt werden.

Präsident Hoover machte gestern in seiner offiziellen Konferenz mit den Vertretern der Presse eine Bemerkung, die als eine Antwort auf Anfragen über seine Ansicht über den Wahlausgang betrachtet wird. Er sagte: „Die Aufgabe, auf die sich nunmehr die Arbeit des Landes konzentriert, muss bestehen in der Förderung von Kooperationsmaßnahmen für die wirtschaftliche Entwicklung.“

Die Resultate der Wahl sind folgende: Im House und 216 Republikaner und 216 Demokraten, 1 Farmer-Arbeiter und zwei Sitze noch unbestimmt. Im Senat stehen

Neue Heimstättenpolitik in Saskatchewan

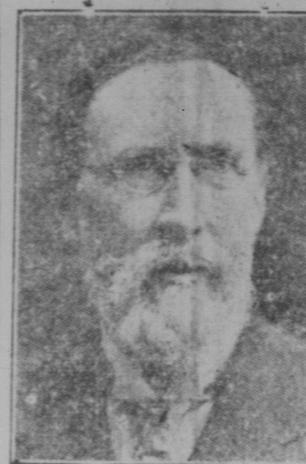
Das Kronland wird in Zukunft verändert.

Nach einer Ankündigung von Premier R. T. M. Anderson von Saskatchewan in seiner Eigenschaft als Minister für Naturwerte sollen in Zukunft bei Vergabe von Heimstättenerlaubnissen die Bewohner von Saskatchewan in erster Linie berücksichtigt werden.

Die Kronländereien in Saskatchewan sollen nach der Erklärung nicht mehr lediglich gegen Zahlung einer Einheitsgebühr von \$10 vergeben werden. Die Ländereien werden in zwei Gruppen eingeteilt: 1) die gewöhnlichen Kronländereien („ordinary Crown Lands“), früher Heimstättenländereien genannt, und 2) besonders wertvolle Kronländereien („especially valuable Crown Lands“). Beide Arten können in Zukunft nur durch Kauf erworben werden, wobei das Land dem höchsten Angebot zufließt, wenn zwei oder mehr Parteien sich darum bewerben. Der Preis für die erstmals genannte Gruppe der Kronländereien wird auf \$1 (einen Dollar) per Acre und für die zweite Gruppe auf \$3 (drei Dollar) per Acre festgesetzt. Die Käufer müssen zehn Prozent des Kaufpreises anzahlen und erhalten zehn Jahre Zeit, um die Restsumme mit 6 Prozent Zinsen abzuzahlen. Anbau- und Bewohnerqualifikationen sind erforderlich.

Canada gleichgültig gegen den Völkerbund

Erklärt Sir George Foster nach seinen Reiseerinnerungen.



Ottawa. — In einer Besprechung des Hauptausschusses der Völkerbundskonferenz von Canada erklärte Sir George Foster, der jetzt ein ehrlicher Förderer des Völkerbundes geworden war, gegenwärtig in Kanada eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund besteht. Er habe die Arbeit der Völkerbundskonferenz sehr geschätzt und sei davon überzeugt, dass es eine gute Sache ist, die Arbeit des Völkerbundes zu unterstützen.

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass wir hier eine starke Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund haben.“

Um das Interesse wieder zu wecken, wurden Vertragsabreden und die Werbung von Finanzmitteln vorgenommen.

Sir George selbst erklärte,

"Der Courier"
Organ der deutschsprachenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.

HERAUSGEGEBEN VON DER
"WESTERN PRINTING & PUBLISHING COMPANY, LIMITED"
3, E. GALT, 100, GUTHOLDSTRASSE, REGINA, SASK., CAN.

Berthold's "Welt", Herausgeber.
Geschäftsstelle: 1835-1837 Berthold Street, Regina, Sask.

Montagsausgabe 12-24 Seiten Kurf.

"**DER COURIER'**

The Organ of the German-speaking settlers of the West
MEMBERS OF A.B.C.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSN. LTD., joint stock company, 3, E. GALT, 100, GUTHOLDSTRASSE, REGINA, SASK., CAN.
All rights reserved by the readers of the paper.
J. W. EHMSSEN, Managing Director.
(Advertising Rates upon application)

Und wir?

Vor einiger Zeit ging durch die deutschamerikanische Presse eine Meldung über die stetig wachsende Bevölkerzahl des Deutschunterrichtes in den höheren Schulen New Yorks. Besonders bemerkenswert ist diese Zunahme an der dortigen The Pitt Clinton Highschool, die allein 41 deutsche Klassen mit einer Gesamtklassenzahl von 1333 und zehn deutschen Lehrern aufzuweisen hat. Etwa 300 Schüler mehr beteiligen sich am Deutschunterricht gegenüber dem vorhergegangenen Semester. Ahnliche Berichte liegen von anderen New Yorker Unterrichtsschulen vor; so hat die James Monroe Highschool 850 Schüler bei einer Zunahme von 130, die Pomona Highschool 420 Deutschschüler, die George Washington-Highschool 280 Deutschschüler usw. Direktor James L. Beha stellte fest, daß an den Junior-Hochschulen ebenfalls ein immer starker Anstieg zum Deutschunterricht wahrzunehmen ist, und drei neue Schulen dieser Art die deutsche Sprache in ihr Lehrprogramm aufgenommen haben. Das rege Interesse an der Erlernung der deutschen Sprache tritt auch in den New Yorker "Colleges" immer deutlicher hervor, jedoch in einigen Ausnahmen noch neu deutsche Lehrkräfte eingesetzt werden müssten.

Die kurze Übersicht über die Entwicklung des Deutschunterrichtes in der Weltstadt New York muß uns ganz unwillkürlich zu der Frage veranlassen: Und wir? Was geschieht in Canada zur Förderung des deutschen Sprachunterrichtes? Sind wir Deutschcanadier selbst erstaunt und eingerufen genug bemüht, um der deutschen Sprache auch hier zu einer achtunggebietenden Stellung im Lehrplan unserer Schulen zu verhelfen? Werden wenigstens die Gelegenheiten, die in höheren Schulen unseres Landes zur Erlernung des Deutschen geboten werden, voll und ganz ausgenutzt? Wieder Professor der deutschen Sprache hat uns gegenüber schon darüber bewegte Sätze geworfen, daß die deutschen Eltern selbst nicht mit dem nötigen Nachdruck daraufdringen, daß ihre Kinder den deutschen Unterricht befreien.

Wo liegt mittein in erster Linie die Schuld? Zu deutschstämmigen Elternhaus! Wo Vater und Mutter mit dem nötigen Ernst darüber wachten, daß im deutschen Hause nur das deutsche Wort und Lied erklungen, da in die Erhaltung des sozialen Erbes unter den Muttersprache verhältnismäßig leicht Gemütsverlust spielerisch erlernt der Knabe oder das Mädchen das Deutsche neben dem Englischen, das ihm im Verkehr mit seinen Kameraden und in der Schule eingeprägt wird. Es kann unseres Erachtens gar keine Meingewissensschwäche darüber bestehen, daß unsere Kinder die englische Sprache in Wort und Schrift gründlich erlernen und tüchtig beherrschen sollen, um auf diese Weise befähigt zu werden, im wirtschaftlichen und öffentlichen Leben Canadas maßgebend mitzuwirken zu können. Aber es ist nicht einzusehen, warum die deutsche Sprache deswegen auf den Aussterbeplatz gekreist oder in unseren Familien, in unseren Kirchen und Vereinen durch ein sehr klägliches Stammeln des Englischen verdrängt werden soll. Wütender hört man die laute Aussrede: "Mein Kind versteht das Englische besser als das Deutsche". Welches Schuld ist es? Jene Eltern, die ihren Kindern keine Gelegenheit zum richtigen Erlernen der Muttersprache geben haben, die es sind gefallen lassen, daß ihre Kinder auf deutsche Fragen englisch antworten, müssen sich schuldbehaftet an ihre eigene Brust klappern. Nicht die Regierungen, nicht die Schulbehörden, nicht die Geistlichen sind anzuhören, wenn die deutschsprachigen Väter und Mütter dieser hochmütigen Angelegenheit und dieser Lebensfrage unseres kanadischen Deutschstums gleichgültig und nachlässig gegenüberstehen.

Wie unserer deutschstämmigen Freunde, die aus Großbritannien, Irland, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, der Bulgarie usw. hier eingewandert sind, weisen oft mit bestechendem Stolze darauf hin, daß die deutsche Sprache sich unter den fremben Völkern rein und unverfälscht bewahrt hat. Hohe Anerkennung gebührt fürwahr unzähligen Deutschen aus Großbritannien, Ungarn, der Bulgarie usw. für ihr unerüttelbares Festhalten am deutschen Sprach- und Kulturtum. Das war ehemalige Deutsche. Heute noch wird in jenen europäischen Ländern um die Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Art ein zäher Kampf geführt. Wände, die ihre deutsche Abstammung und Muttersprache fast vergessen hatten, wie die Sachsen-Schwestern wurden durch die Ereignisse und Umwälzungen des Weltkrieges und der Römerzeit aufgeweckt und befreiten sich heute ebenfalls momentan in ihrem Stammland. Wie aus dem einleitenden Bericht zu erkennen ist, befindet sich sogar das deutsche Element in den Vereinigten Staaten mehr u. mehr auf den dichten deutschen Sprachinseln. Nur in Canada möchten angestrebte und sorgfältige Gemüter oder solche, die auch auf der anderen Seite Liebhaber sein wollen, durch armelloses Stottern des Englischen sich als Patentcanadier erweisen, obwohl sie doch bei jeder sich bietenden Gelegenheit als "Foreigner" beschimpft oder als Bürger zweiter Klasse behandelt werden. Wir haben nicht den geringsten Grund, uns zu verbreiten oder uns gar unter der deutschen Sprache zu schamen. Im Gegenteil, wir dürfen stolz erhobene Hauptes einherstreiten. Das deutsche Volk, dem man so gerne das Lebenslicht ausgeschlagen hätte, hat seit dem Zusammenbruch durch glänzende Leistungen deutscher Kulturarbeit sich als ein unentbehrlicher Faktor in der menschlichen Zivilisation erweisen und ist zu noch Größerem in der Welt berufen. In vielen Ländern wird von Rückständen die deutsche Sprache väterlich erlernt, weil man erkennt, daß jeder halbwerts gebildete Mensch leichter lernen kann, um sich mit den Werken deutscher Geistes und deutscher Kultur vertraut zu machen; denn die beste Lehrweise kann den Text in der Urspur nicht ganz erreichen.

Vielleicht denkt mancher unserer werten Leser

bei der Lettura dieser Zeilen: Schön gesprochen. Doch wir erwarten dafür kein Lob; denn "Der Courier" erfüllt damit nur seine Pflicht als führendes Organ der Deutschcanadier. Was wir jedoch erwarten, ist, daß jeder unserer werten Freunde zumindest in seinem eigenen häuslichen Kreise, in seiner Familie, dann aber auch in seiner Gemeinde, seinem Schulbezirk und in der breiten Öffentlichkeit für die hier ausgedrückten Gedanken eintritt. Doch der beste Lehrmeister ist und bleibt das gute Beispiel, besonders gegenüber den eigenen Kindern. Eltern und Kinder und Mutter mit ihrem Sohnhalter an der deutschen Straße heiliger Ernst ist, daß sie stolz sind auf das Erbgut ihrer Ahnen, zu dem sich in den Kindern, von selbst eine warme Liebe zur Muttersprache entwölft, zu jenem kleinen, das uns nicht um Höhnen-Namen teil sein sollte. Wo keine Gelegenheit zum Deutschunterricht geboten wird, können die Eltern in den langen Winterabenden den Kindern selbst das Lernen und Schreiben der deutschen Sprache beibringen. So mache tun es andere sollten diesem Beispiel folgen. Der einmal den Beruf macht wird leichter, doch es darf nicht zu sehr großer Mühe bedarf. Unsere deutschen Vereine aber sollten es für überall zu einer Hauptaufgabe machen, den deutschen Unterricht und die deutsche Sprache zu fördern, durch deutsche theatralische und musikalische Darbietungen des Antreffes mögt zu halten und insbesondere das deutsche Volkslied, das Wirterspiel und die deutsche Hochzeit feiern. Einige wenige Minuten sind es, die den bereits angerechneten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen, um den bereits angesetzten Schaden wieder gutzumachen. Eine Maßgabe zur Sicherungs-politik des Herrn Poincaré würde zu einer Stärkung der nationalistischen Bewegung in Deutschland führen, eine weitere Entwicklung der Brand-Politik würde sie jedoch kaum und nicht weit genug gegangen,

Regina und Umgegend

Wählerversammlung für das Ostdende

Die Executive der Ostdende-Steuerzahler-Vereinigung hielt letzten Freitag ihre erste Versammlung nach den Neuwahlen. Die Sitzung fand im Hause von Herrn F. J. Zadman statt. Zum Vorsitzenden der Executive wurde Herr Anton Ritter ernannt. Alle Mitglieder, die von der letzten Generalversammlung nominiert worden waren, wurden einstimmig in die Executive aufgenommen. In dem "Joint Executive" der Steuerzahler-Vereinigungen werden die Ostdendesteuerzahler durch die Herren W. P. Schumann, D. Haehnel und F. J. Zadman vertreten.

Befolgt wurde, am Freitag, den 14. November, abends 7 Uhr, in der Betmoro-Schule eine allgemeine und öffentliche Wählerversammlung für das Ostdende abzuhalten, wozu die Bürgermeister und Stadtratskandidaten eingeladen werden. Es werden ihnen gewisse Fragen vorgelegt, die insbesondere sich auf die Angelegenheiten des Ostdendes beziehen. Alle Wahlberechtigten des Ostdendes sind dazu eingeladen.

Ferner wurde die Abhaltung eines Konkerts und Langes am Samstag, den 22. Nov., im Deutschen Haus an Reinhards Straße beschlossen. Das vorbereitende Komitee besteht aus den Herren Unmann, D. Haehnel, A. Ritter, W. P. Schumann, W. Sawo, Pischl, Nierlinger, Zadman, Schmid und Statt. Auch hierzu ergeht eine allgemeine Einladung.

Der große Bazar, der am Freitag und Samstag letzter Woche an der St. Mary's Hall stattfand, war verhältnismäßig gut besucht. Besonders stark war der Andrang am Samstag abend, zumal jene, die Loszettel gekauft hatten, mit Spannung die Verlosung der schönen Preise erwarteten. Der Bazar hat trotz der schwierigen Wirtschaftslage unverhüllt einen schönen Erfolg gebracht.

Nach einem Bericht seitens der Minard Oil & Gas Company, Ltd., Regina, sind mit Herrn Cox aus California Vereinbarungen bestrebt, die Bohrungen getroffen worden, die in dem von der Gesellschaft gehabten Land in Pilot Butte vorgenommen werden. Herr Cox wird etwa am 16. d. M. hier erwartet; ferner wird Herr Mueller ein weitens bekannter Geophysiker, in einigen Tagen in unserer Stadt eintreffen und den Plan abstimmen, an dem die erste Delanette gebohrt werden soll.

Nervöse Kopfschmerzen

Durch Überanstrengung werden schnell durch Minard's vertriebene Wärmen das Mittel erlangt, und nennen Sie es dann einige Minuten lang ein. Es hat eine schnell heilende Wirkung.

Chronische Halsleiden

finden immer wieder mit Minard's gelindert werden. Es hilft auch bei Verhärtungen, Muskelzerrungen, mildem Alters, Verbrennung und Verbrühung.

**MINARD'S
"KING OF PAIN"
LINIMENT**

Leutnant-Gouverneur beurlaubt

Sir Frederick Haultain zum Administratur ernannt.



Auf der Entenjagd tödlich verunglückt

Wiederum hat die geladene und nicht gefüllte Flinte ein Opfer gefordert. Sonntag, den 9. November, war Herr Frederick Henske, 2022 Broder Straße, Regina, mit zwei Bekannten (Peter Dornath und M. Bostick) zum Entenjagden gefahren. Henske lag auf dem Rücken eines zweiten Indian Head sitzenden Jägers beide Jagdhörner, die die Bordierung des Autos umgeschlagen hatten, aus, um ein ihnen den Beifahrer verhindern zu können. Plötzlich erhobte aus dem Auto ein Schuß. Einer der Bogleiter wandte sich ihm und rief: "Was macht Du denn?", worauf Henske erwiderte: "Ich bin verwundet". Die beiden Männer ließen hinzu: "Henske stieg aus dem Auto, legte sich eine Weile auf die Erde und ging dann zu dem Auto zurück. Seine Begleiter führten ihn nach der Farm von Sebastian Becker, von wo aus ein Arzt aus Indian Head telefonisch herbeigerufen wurde. Herr Henske verlor jedoch bereits 10 Minuten vor deren Ankunft. Die Leiche wurde dann nach Indian Head überführt; dort wurde eine Unterhöhung durch die Polizei Canadische Britische Polizei und den Totenbeschauer Dr. A. Hunt vorgenommen. Letzterer stellte fest, daß ein Verhöhr überschüssig sei, weil der Tod "infolge Unfalls durch Ersticken" erfolgt war. Der Leichnam wurde durch Speers' Bestattungsanstalt nach Regina überführt. (Unter bessl. Seiffeld, D. Red.)

Das Deutsch-Canadische Centralcomitee half tommenden Dienstag den 18. November, im Metropole-Hotel eine Versammlung ab. Abends 12 Uhr (pünktlich) in Vorlesungsraum des Centralcomites folgt. Die Vertreter aller deutschstämmigen und Vereine werden mit vollzähligen Ehrenreden gebeten. Andere deutsche Freunde sind als Gäste willkommen.

Bom Verband deutschsprechender Arbeiter ging unter einer Redaktion eine "Erklärung" zu, aus der hervor geht, daß die bisherige Sektion Winnipeg aus dem Verbande ausgeschlossen worden ist. Zur Begrimdung dieses Auschließung ist angeführt, daß das von der Sektionsgruppe Winnipeg herausgegebene "Centralorgan" Propaganda für die kommunistische Partei, die Arbeitslosenvereinigung von Manitoba usw. betrieben habe. Gegenüber steht, daß der Sektionssprecher Walter Bildner, Hermann Winter und Dr. Hans Pieper von Edmonton sowie die schwedische Frau Beijan in Gofar, Saskatchewan, seinem Bruder Herrn Philipp Buch in Regina, einem Bruder in der alten Heimat, und einer Schwester Frau Beijan in Gofar, Saskatchewan.

Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung am Montag vormittag vor der St. Mary's Kirche statt. Herr Michael Buch war ein Mitglied des Katholischen Gegenkatholizismus-Verbands, der ihm auch die letzte Ehre erwies. (Unter Beileid, D. Red.)

Herr Hugo Holthaus, ein junger deutscher Einwanderer, wurde am Dienstag abend in der Nähe der Main Street auf dem Platz vor dem Rathaus aufgefunden. Er war in Regina auf, um hier einige von ihren vielen Bekannten zu besuchen. Am Nachmittag führten sie vor Auto nach Hause zurück. Wie Herr Holthaus uns berichtet, wird das neue Weinbrenn-Bier, das in der von ihm geleiteten Brauerei hergestellt wird, wohl zu Anfang Dezember abgesetzt werden können.

Durch die Radiosendung GÄCK wird Herr Alfred Diehl, der deutsche Pianistvirtuose, folgendes Programm darbieten: Am Donnerstag, den 13. Nov., abends 9 Uhr 15 bis 9 Uhr 30, "Cavatina zu 'Dichter und Bauer'" von Soupe, und "Cavatina zu 'Orpheus in der Unterwelt'" von Offenbach; am Dienstag, den 18. November, abends 9 Uhr 30 bis 9 Uhr 45, "Sonata in G von Mozart, Allegro

Deutsche Erfahrung heilt Rheumatismus unter Garantie.

Die neue Doppel-Salbe hat sich selbst in den hartnäckigsten Fällen glänzend bewährt. Sie besteht aus einer äußerlichen Behandlung durch Magnetische Salbe, die den Ton ihrer fruchtbaren Wirksamkeit bis tief zum Krankheitszweig eindeutig bestätigt. Zusätzlich zu diesen äußerlichen Behandlungen und lokalen Salben werden nach einmaliger Anwendung wieder — wie mit einem Magnet — diese einsatzartige Salbe die Schmerzen aus dem französischen Körper. Wir wissen es genau, wie gut diese Salbe ist, doch wir Geld zurückzahlen, wenn nicht zufrieden. Senden Sie mir \$1.00 für vollständige Behandlung (2 große Tuben). Diese Salbe und viele andere Produkte dieser kostbaren Medikamente portofrei zu.

Zur weiteren Hilfe und innerlicher rheumatische oder gichtische Schmerzen muß man zugleich den edlen importierten Schwangerschädel Rheumatismus-Tee trinken, der die Krankheitsherde und -scherbenen Harthärtisse auflöst und die schlechten Säfte aus dem Körper entfernt. Dieser Tee ist der Tonendienst von Darmfettungen und den Tontendenzen von Darmfettungen, die von geübten Portionen eingeschlagen sind.

Zum am häufigsten überwiegenden Schmerzhaften Rheumatisches Leid Rheumatismus-Tee ist ein Importiertes Tee bestehend aus 3 Teilen Magnetrücke Salbe und 3 Teilen Schwangerschädel Rheumatismus-Tee für \$4.00, portofrei. Nur zu haben bei:

HAGEN IMPORT COMPANY

Department C 10. St. Paul, Minn.

"Prairie Pride"

Ist unter eingetragener Handelsname für Rindfleisch ausgewählt guter Qualität.

In Anbetracht unserer langjährigen Erfahrungen beim Ein- und Verkauf von Fleisch höchster Qualität und zum Schutz unserer Kunden haben wir die Bezeichnung "Prairie Pride" gewählt. Sie sieht für das, was der Begriff in sich bedeutet: Kinder, die der Stolz unserer Prärien sind, die nach angemessenen Verfahren unter behördlicher Aufsicht geschlachtet und dann mit dem Stempel "Prairie Pride" versehen werden. Für die Handhabung und den Verkauf stehen ebenfalls die neuzeitlichen Einrichtungen und Erleichterungen zur Verfügung. Das Fleisch wird in modernen Kühlräumen aufbewahrt, von tüchtigen Fleischmeistern gelegt und von höflichen Angestellten in besonders konstruierten Viehautos vor Ihre Türe gefahren. Dieser ganze Dienst steht zur Verfügung untere Kundlichkeit.

Das Lamm-, Hammel- und Schweinefleisch, das wir liefern, ist von höchster Qualität. Unsere Spezialität sind jarse Schnitt, Speck und eine reiche Auswahl schmackhafter Buttmuskate.

OTTO FUHRMANN

Ecke Halifax Str., u. 11. Avenue, Regina. Telefon 8591.

Wenn Sie die mit der Erklärung durch den Regierungsinspektor verbundene Ausstellung unseres "Prairie Pride" Brand Government Graded Beef nicht geben haben, bitten wir höflich, unter Ihren Laden aufzufinden!

Bei Einkäufen erwähnen Sie bitte, den "Courier".

Kissel's

Deutsches Café und Konditorei

1516—11th Avenue

Regina.

Bürgermeisters und Stadtratskandidaten

für Bürgermeister

Manor James McLean

St. James Ballou

Acting Manor F. G. England

für Stadtrat

(6 freie Sitze)

Alb. James Goolden

Alb. W. J. Goldwell

Alb. Edas. Dixon

Alb. F. E. Dibber

Alb. B. Dodgson

Price Hughes

Alb. L. Ende

Alb. A. Jollu

Alb. A. Kusman

Alb. J. Malone

Alb. W. Meekies

George Melville

Alb. H. McLearn

Alb. A. McLeod

Alb. G. McRae

Alb. J. Remond

Alb. K. Noble

Alb. Grant Weddell

Die neue Brücke wurde letzten Montag mit feierlicher Zeremonie eröffnet und erhielt den Namen "Albert Memorial Bridge".

Der Eröffnungsdienst wurde durch die Gemeindeverwaltung des Arbeitsministers F. A. Brantley begangen. Er wurde in Ridgeway (Gruber, Ungarn, heute Agnes) geboren und seit 24 Jahren in Canada ansässig. Aus seiner Ehe gingen zwei Kinder vor, die jedoch dem Vater schon in die Ewigkeit vorangegangen sind.

Der Vater wird durch seinen Sohn, einen Bruder seines Bruders, Walter Bildner, seinem Bruder Herrn Philipp Buch in Regina, einem Bruder in der alten Heimat, und einer Schwester Frau Beijan in Gofar, Saskatchewan.

Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung am Montag vormittag vor der St. Mary's Kirche statt. Herr Michael Buch war ein Mitglied des Katholischen Gegenkatholizismus-Verbands, der ihm auch die letzte Ehre erwies. (Unter Beileid, D. Red.)

Herr Johann Dier von Strongfield, Sask., und Herr Franz Dier

zu einem Besuch in Regina auf.

Die neue Brücke wurde gestern

mit feierlicher Zeremonie

eröffnet und erhielt den Namen

"Albert Memorial Bridge".

Der Eröffnungsdienst wurde durch die Gemeindeverwaltung des Arbeitsministers F. A. Brantley begangen. Er wurde in Ridgeway (Gruber, Ungarn, heute Agnes) geboren und seit 24 Jahren in Canada ansässig. Aus seiner Ehe gingen zwei Kinder vor, die jedoch dem Vater schon in die Ewigkeit vorangegangen sind.

Der Vater wird durch seinen Sohn,

einen Bruder seines Bruders,

Walter Bildner, seinem Bruder Herrn Philipp Buch in Regina, einem Bruder in der alten Heimat, und einer Schwester Frau Beijan in Gofar, Saskatchewan.

Die Beerdigung fand unter großer

Beteiligung am Montag vormittag

vor der St. Mary's Kirche statt.

Herr Michael Buch war ein

Mitglied des Katholischen

Gegenkatholizismus-Verbands, der ihm auch die letzte Ehre erwies. (Unter Beileid, D. Red.)

Cameo Jewelers

1507—11th Ave., Regina, Sask.

Deutsche Bedienung.

Suchen Sie das neue

deutsche Juweliergeschäft,

wenn Sie Silberwaren, Uhren u.

Ringe brauchen!

Wertpapiere durch Auskündige-

ung von Reparaturen für aufwärts.

Ein neues Juwelier-

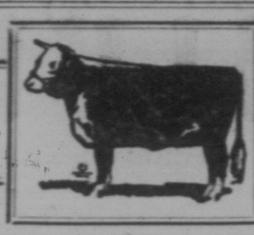
geschäft in Regina.

Wir danken Ihnen für Ihre

besuch.



für unsere Farmer



Reinigen und Schmieren der landwirtschaftl. Maschinen

Eine vernachlässigte Maschine erfordert nicht nur erhebliche Reparaturen, auch die Lebensdauer des Gesamtmechanismus wird sehr vermindert. Noch bedenklicher als diese Tatsache ist, dass durch die fortgesetzten kleinen Störungen — das Raspeln und Schaben einzelner Teile usw. — viel kostbare Zeit verloren geht. Obendrein führt die von der schlecht behandelten Maschine geleistete Arbeit meist manchmal aus. Eine regelmäßige Reinigung der Maschine erfordert keinen unangemessenen Zeitaufwand und wird erstaunlich genau von dem erzielten Nutzen reichlich aufgewogen. Bei dem mit der Reinigung betrauten Arbeiter darf — etwa infolge ungünstiger Wahl der Reinigungsart — das Gefühl nicht hervortreten, als habe es sich um eine nebenläufige Beleidigung, denn die Reinigung hat nur dann einen Zweck, wenn alle Reinigungsstellen berücksichtigt und gut gefärbt sind.

Gar mancher tüchtige Arbeiter, der ja die Bedienung und Handhabung der Maschine Verständigendes leitet, hat über die Bedienung der eingehenden Maschinenteile keine hinreichende Kenntnis. Eine Wissende und alte ähnliche Objekte, z.B. ein Gewehr, ein Fahrrad usw. kennt man bekanntlich beim Reinigen, das in das Aussehendene und Zusammenhängen einzelner Teile stets vorauseht, am besten kennen. Auch soll die Reinigung, selbst wenn sie einem geschulten Arbeiter übertragen wurde, stets kontrolliert werden, denn beim Lösen und Zusammenstellen werden Eingeschaltete unter überschauen; auch muss darauf geachtet werden, dass die Maschine dort, wo sich bewegende und ruhende Teile befinden, recht sauber, gereinigt wird, damit an diesen Stellen angelaufene Teile wirkt in Verbindung mit Staub wie Schnurzettel auf die eingehenden Teile. Die Drehzahlen dürfen nicht verstößt, denn trockne Teile können leicht zerbrechen werden; denn trockne Teile laufen sich warm, werden angegrissen und führen, falls sie nicht etwa brechen, unbedingt zu

ausgewiechelt, abgenutzte Teile bleben liegen und schädigen die im Zusammenhang stehenden Teile unbedingt weiter.

Wenn man einen Arbeiter mit der Abwartung einer Maschine beauftragt, so übergebe man ihm richtig wohltuende Wirkung ausgezeichneten, andere infolge der durch Unsauberkeit entstandenen Verhärting für die erneute Drehzahlen unempfänglich geworden sind. Diese überflüssige, unverantwortliche Delikatesse hilft nun los den anstrengenden Maschinenteilen mit, während wichtige Reinigungsstellen infolge Schnurrangs, der Zerstörung ausgesetzt sind.

Die weit verbreitete Auffassung, dass man durch die zeitweise Benutzung von Petroleum oder Benzin die Verkürzung der Teile aufhalten oder gar verhindern könne, ist durchaus irrig. Benzin und Petroleum wirken wohl lösend auf alle Fasern und Schnurzettel ein und können bei der Sanierung sehr gute Dienste leisten; aber mit der bloßen Betriebszufuhr wird nur eine vorübergehende und sehr bedenkliche Wirkung erzielt. Selbst gereinigte Petroleum ist noch keine einheitlich chemische Verbindung, und Benzin und Gasolin sind sogar bei gewöhnlicher Temperatur flüssig. Da nun aber die Reinigungsstellen der Maschine Wärme erzeugen verdunsten, die leichter flüssige Bestandteile dieser Produkte, und die zurückbleibenden Stoffe und Dämpfe werden, wenn diese voneinander und geübter hand angeführt werden.

Zur engen Zusammenhängen mit der sachgemäßen Reinigung steht das richtige Setzen; dieses ist wesentlich einfacher auf die Leistungsfähigkeit und Lebensdauer der Maschine. Die maroden, überall fäulnischen Maschinenteile sind jedoch bezüglich ihres Wertes sehr verschieden. Zur Verwendung gelan-

sträucher aufgegeben werden, wodurch Raum für 200–300,000 Stück Biel geschaffen wurde. Das angebliche besonders gut für die Geräteleistung eignende Material ist jedoch unzureichend bis höchstens 300 g. V. für Dampfzylinderdichtung nicht vorstellbar ist; denn durch längeres Stehen gehen diese Fette in einen Zustand über, dass sie nicht mehr schmelzen, sondern unter Umständen die Reibung noch erhöhen und die Abnutzung des betreffenden Maschinenteiles verschärfen.

Zum Gedanken davor belastet und leicht beschleunigt Vagabunden sich ebenfalls einige von diesen Fettarten, das Rizinusöl, trotzdem erhalten.

Der beste Anstrich für den inneren Raum des Hühnerstalles

Für den Hühnerstall ist und bleibt als Zimmereiung die gebogene Holzwand mit Kalkmörtel das Beste, was wir als Baumaterialien und als Anstrich zur Verfügung haben.

Die Holzwand nimmt alle überflüssige Feuchtigkeit aus der Luft auf und gibt diese nur in dem Maße wieder, als die Luft ab, als dass automatisches Abholzen und Abdampfen des Stalls beginnt; diese und adlige nicht hindern, sondern fördern die Entwicklung dieser Pflanzengesellschaften.

Die Kalkmörtel erzielt gleichzeitig einen Ertrag, der auch schwierig — jährlich 1,2 Milizies, da alte Sträucher aber häufig nur ½ kg erzielen, so übertrifft die Verwaltungsfirma einer derartigen Kaffeepflanzung bei dem niedrigen Stand des Kaffeepreises ihren Ertrag.

Anders liegen die Verhältnisse bei jungen Pflanzungen, wo man mit einem Ertrag von 3 kg pro Strandreihen kann, besonders, wenn es um Kleinbetrieb handelt, die Arbeit mit ihren Familienmitgliedern selbst befolgen.

Drei deutsche Pelztier- ausstellungen

NDW. Die Zucht von Edelpelztiereinrichtungen in Deutschland erhebliche Fortschritte geschehen bereits rund 500 Farmen, und neuerdings werden neben Silberfüchsen, Persianern usw. sogar Biber gezüchtet, so dass im nächsten Jahre ihres Bestehens bereits drei große Pelztierausstellungen fast zu gleicher Zeit in verschiedenen Teilen des Reiches stattfinden. Der Bremerhavener veranstaltet der Deutschen Verband deutscher Edelpelztiere " vom 2. bis 4. November eine Norddeutsche Edelpelztierausstellung". Vom 12. bis 17. Nov. folgt dann in Stuttgart in der dortigen Gitterbühne die zweite Internationale Edelpelztierausstellung der Union Europäischer Pelztierzuchverbände, Sitz Zürich. In Berlin führt zum ersten Mal die Zierzuchtabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ebenfalls eine Edelpelztierausstellung vom 29. November bis 1. Dezember durch.

Die Zucht von Edelpelztiereinrichtungen in Deutschland sind alle ausgereift, ebenso wie die Züchtung der Zuchtfarmen, die von einer ausländischen Fazilität stammen. Ich einige erste Preise erhalten haben.

Ein Leiter des "Courier" möchte Auskunft darüber haben, welcher Farmer letztes Frühjahr durch eine Anzeige im "Courier" seine Brüder zum Verkauf angeboten hat.

Der betreffende Mann soll für seine großen Fäuste, die von einer ausländischen Fazilität stammen, schon einige erste Preise erhalten haben.

Wir haben uns bemüht, die Anzeige zu finden, konnten sie aber nicht mehr entdecken. Die Redaktion des "Courier" erfuhr daher den betreffenden Verkäufer der Sammlerbrüder, sich an folgende Adresse zu wenden: Herr Jos. Gruber, Box 93, Wallerstorf, Ost.

Gäusebraterei gelöst.

Ein Leiter des "Courier" möchte Auskunft darüber haben, welcher Farmer letztes Frühjahr durch eine Anzeige im "Courier" seine Brüder zum Verkauf angeboten hat.

Der betreffende Mann soll für seine großen Fäuste, die von einer ausländischen Fazilität stammen, schon einige erste Preise erhalten haben.

Wir haben uns bemüht, die Anzeige zu finden, konnten sie aber nicht mehr entdecken. Die Redaktion des "Courier" erfuhr daher den betreffenden Verkäufer der Sammlerbrüder, sich an folgende Adresse zu wenden: Herr Jos. Gruber, Box 93, Wallerstorf, Ost.

Selbstmord eines russischen Offiziers.

Der ehemalige Oberst der Zügelsoldaten des Zaren, Chamin, hat in Paris Selbstmord begangen, indem er sich bei St. Michel im Department Seine et Oise unter einen Verlonzug warf. Der Oberst, der 44 Jahre alt war, hatte bereits wiederholt Soldatenmordabschüssen geübt und war vorhergehend in einem Sanatorium untergebracht worden.

Die erste Gesundheitsregel

Wenn Sie Freunde in der alten Heimat haben

Fahrtkarten nach und von allen Teilen der Welt

denn Sie helfen wollen, nach Kanada zu kommen, so besprechen Sie sich mit uns. Wir treffen alle zu notwendigen Arrangements.

Agenten für alle Dampfschiffahrtlinien

Sprechen Sie mit dem Canadian National-Agenten Ihres Wohnorts, oder schreiben Sie an Wm. Tapleton, T.C.A., Boston.

CANADIAN NATIONAL

Die erste Gesundheitsregel

"Die erste Gesundheitsregel heißt: Halte Deine Hände warm!", sagt Dr. Woods Hutchinson, eine bekannte ärztliche Autorität.

Great West Felt® Aufwärmung fördert die Gesundheit, indem sie die Hände warm hält und den Körper erwärmt — vor Entzündungen, Infektionen, Grippe und vielen anderen leichten Krankheiten, die uns fallen lassen beginnen.

Als feinstes, neuwollenes Filz bereitgestellt, gewebte Faserstoffe, bestehend für 70% unter Aua, Seide, Sie sich die große Auswahl von hübschen Modellen für jedes Familienmitglied bei Ihrem Viehhersteller an!

LOOK FOR THIS MARK
THE GREAT WEST FELT CO. LTD.
IT'S YOUR GUARANTEE OF HIGHEST QUALITY

WEAR Great West Felt COLDPROOF FOOTWEAR



Stehen Sie des Nachts nicht auf!

Es ist nicht mehr notwendig, nachts ein Gehäuse anzulegen wegen Blasen- oder Prostatabeschwerden.

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Es ist nicht mehr notwendig, nachts ein Gehäuse anzulegen wegen Blasen- oder Prostatabeschwerden.

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie Probe.

Schreiben Sie des Nachts nicht auf!

Schreiben Sie um freie

Glänzendes Esend

Erzählung von
Arthur Roehl

(4. Fortsetzung)

Wenn man das alles lobt, schien es doch am Ende zu lohnen, wenn die Rot es gabt, mit seinem Standesdienst ein Kompromiss zu schließen und dem fortziehenden Unheil noch ehe man sich auch der Gnade begeben, durch eine Spur unter seinem Stand zu steuern. Schließlich hing doch ein jeder am Leben.

"Schlippenbach von den Knobelsdorffs war der Dummeste noch lange nicht," meinte Thadilo Rex eines Tages zu Egon von Schloß. "Aber man so vor die Hunde kommt wie Schorn und Leers, bevor man herauftaucht sich ein Portemonnaie und drückt sich die Augen zu, wenn man in den lauren Augen bineinfiebt!"

"Was so ungefähr Woche mein, als was mir vergangene Woche mein würdiger Alter aus Berlin Abschied, gelandt der Spross des Hauses Schloß von Hohenfeldt."

"Deshalb es so findig, wie es Schlippenbach war. Siegneit Objekte sind am Ende auch in der Retire nicht so leicht zu tragen."

"Mein Alter in Berlin hat, keinet es, etwas ganz Bestimmtes für mich im Auge," gestand Egon von Schloß.

"Ah," murte der andere. "Den Augen habe ich auch was. Doffen will, dass es nicht darüber ist, was Dein Vater im Auge hat. Das Madel, das ich meine, habe ich in Deiner Familie kennen gelernt!"

"Es ist die Kugine des Raubbeins, dieses Bräuers, der meine Schopfer geheiratet hat, he?"

Der Graf nickte.

"Bum!" sagte Schloß, "dann können wir beide auf ein Bild zusammen losgehen."

Sie lachten, aber sie machten sich doch beide mit einem rothen merkwürdigen Blut. Zweie Hände, die sich an einem Autostuhl trennen, hörten sich vielleicht grade so misstrauisch gemustert.

"Hat das Madel wirklich sowiel?" erkundigte sich Thadilo Rex nach einer Weile, in der beide geflüsterten.

"Mein Vater meint: ja!"

"Kennen Sie sie?"

"Niemals gesehen." Sie schwiegen wieder eine Weile und strichen sich krampfhaft die Bärte.

"Weißt Du was," ließ Egon Schloß endlich verlauten. "Viele kommen mir das Madel natürlich nicht kriegen."

"Mit allergroßem Vergnügen würde mir nur nicht das Feuer so greulich unter den Füßen brennen."

"Sawwa," sagte der andere und summte mit seinen glänzenden Radiotasten, als ob er darin dieselben unerträglichen Brandflammen-

schüttete. "Ich werde Dir einen königlichen Prinzenhut gewinnen, hatte er ihn einen Konterfei zu geben lassen. Es war klar, der Graf war im Ernst. Und nun fanden die Männer, und endlich gab noch der angekündigte Beuch in dem Geberbaude hinter der alten Ingenieursfahne da.

Der Knobelsdorfer muigte wirklich herbeigekommen werden. Eine lädierte Käthe aus den Ställen der Blutige Käthe wurde aus dem Käthe auf, und das Würfel begann.

Der Prozen knallte, der entfesselte Mousieur schaute in den kristallinen Gläsern und die steinerne Würfel rollten über die eichenen Tische der alten Weinstraße hin, und Franziska Dudek hattet fern in Berlin keine Abnung, in welcher freien Woche ihr Schloß entflohen war und zwei gewissenlose Menschen über ihre Zukunft verfügen.

Sie schüttete nur wie über etwas, das sie doch ständig zu machen anfangt, den Kopf, als eines Morgens ein mächtiges törichtes Blumen-Arrangement in ihrer Wohnung präsentiert wurde und sie in dem den Blumen begeisterten Brief die Unterdrückt des Grafen Thadilo Rex erkannte, der gelegentlich des großen Knobelsdorfers in der Wandbader Weinstraße lauter Sachen geworfen waren. Egon von Schloß war während Egon von Schloß nur lauter Sachen aus dem Knobelsdorfer schüttete. In diesem Brief hat der Herr Graf die Zustellung des dufenden Gedecks mit feindlichen tiefempfundenen Buntstiften schildern müssen, gelegentlich seiner Ausstellung in Berlin und zum Andenken an die schönen gemeinsamen in der Geierfolgen verlebten Tage für ein wenig auch noch so schwaches Zeichen der Hochachtung und der Bewunderung, die sie ihm einleicht, zusammen zu lassen, indem er zu gleicher Zeit die Hoffnung ausstrahlte, dass es ihm nicht verübt werden würde, wenn er sich die Freiheit nahm, wenn er einmal in der leblosen Stadt, wo sie wohnt, ganz persönlich seine Antwortung zu machen.

Das eine stand jedweds fest. Graf Thadilo war zäh. Seit Geierfolgen war das Blumen-Arrangement, das er ihr schickte, nicht seine erste Sündigung, auch vorher hatte er sich ihr schon mehrfach und immer mit Rückerichtung auf die schöne Zeit in den Bergen in Erinnerung gebracht. Von der "Zell" wohin er fuhr, als sie Geierfolgen verließ, wandte, hatte er ihr törichte Mützen gesandt, die er angeblich für sie selbst am Strand gehammert hatte. Von der Feststube, auf der er bei einem Wandertreffen einen goldenen Ehrenpokal aus der Hand

einer königlichen Prinzessin gewonnen, hatte er ihr einen Konterfei zu geben lassen. Es war klar, der Graf war im Ernst. Und nun fanden die Männer, und endlich gab noch der angekündigte Beuch in dem Geberbaude hinter der alten Ingenieursfahne da.

Der Knobelsdorfer muigte wirklich herbeigekommen werden. Eine lädierte Käthe aus den Ställen der Blutige Käthe wurde aus dem Käthe auf, und das Würfel begann.

Der Prozen knallte, der entfesselte Mousieur schaute in den kristallinen Gläsern und die steinerne Würfel rollten über die eichenen Tische der alten Weinstraße hin, und Franziska Dudek hattet fern in Berlin keine Abnung, in welcher freien Woche ihr Schloß entflohen war und zwei gewissenlose Menschen über ihre Zukunft verfügen.

Sie schüttete nur wie über etwas, das sie doch ständig zu machen anfangt, den Kopf, als eines Morgens ein mächtiges törichtes Blumen-Arrangement in ihrer Wohnung präsentiert wurde und sie in dem den Blumen begeisterten Brief die Unterdrückt des Grafen Thadilo Rex erkannte, der gelegentlich des großen Knobelsdorfers in der Wandbader Weinstraße lauter Sachen geworfen waren. Egon von Schloß war während Egon von Schloß nur lauter Sachen aus dem Knobelsdorfer schüttete. In diesem Brief hat der Herr Graf die Zustellung des dufenden Gedecks mit feindlichen tiefempfundenen Buntstiften schildern müssen, gelegentlich seiner Ausstellung in Berlin und zum Andenken an die schönen gemeinsamen in der Geierfolgen verlebten Tage für ein wenig auch noch so schwaches Zeichen der Hochachtung und der Bewunderung, die sie ihm einleicht, zusammen zu lassen, indem er zu gleicher Zeit die Hoffnung ausstrahlte, dass es ihm nicht verübt werden würde, wenn er sich die Freiheit nahm, wenn er einmal in der leblosen Stadt, wo sie wohnt, ganz persönlich seine Antwortung zu machen.

Das eine stand jedweds fest. Graf Thadilo war zäh. Seit Geierfolgen war das Blumen-Arrangement, das er ihr schickte, nicht seine erste Sündigung, auch vorher hatte er sich ihr schon mehrfach und immer mit Rückerichtung auf die schöne Zeit in den Bergen in Erinnerung gebracht. Von der "Zell" wohin er fuhr, als sie Geierfolgen verließ, wandte, hatte er ihr törichte Mützen gesandt, die er angeblich für sie selbst am Strand gehammert hatte. Von der Feststube, auf der er bei einem Wandertreffen einen goldenen Ehrenpokal aus der Hand

wollte, was der Graf nicht will, schrieb sie an dem Abend in das Buch, wo sie alltäglich die Vergangenheit ihres sonst recht abwechslungslosen Lebens einzutragen gewohnt war. "Er will mir Geld und mich höchstens dazu. Jedes Jahr der Vater am Ende gönnt mir etwas!"

Ein paar Tage darauf stand in den Tagebüchern zu lesen:

"Wir waren in der Oper. Der Graf hat mich gefragt, ob ich ihm erlaube mit dem Vater zu sprechen.

"Wenn er will, mit mir es recht. Mir ist überhaupt nichts recht."

Sie lagte also nicht mehr, er ward mit dem alten Dadel einig, und vor Thadilo Rex lag die Lebensbahn wieder frei.

Die Schredenbilder, die ihm seit durch Erfahrung belebte Phantasie von dem furchtbaren Zimmerschrank seiner Eltern vorgezeigt, waren gebannt, die Aufzähler vor ihm war wieder frei. Ein wenig Komödie zu spielen, gab es vorerst allerdings noch.

Als eine der närrischsten Episoden in diesem Spiel kam ihm der Anlauf der Verlobungsringe vor, den er sich bestellt, sowie man sich in dem Geberbaude eingeworden, in dem Laden der renommierten Berliner Juweliere Unter den Linden zu bewerkstelligen.

In aller Frühe des nächsten Vormittags wollte er et mit seiner neugierigen Krone geschmückt goldenen Aspekt Franziska Dudek auf den Finger stecken.

Die Komödie war einmal im Gange und er musste sagen, wo er Aspekt hatte. Er fragte, was der übrigen auszeichnet. Madrigols zu dreht verstand er seine Sache auch ganz selts, ward ihm nicht schwer. Fraulein Dudek war nicht die erste, der er schwor, das Glas hätten zu können, das ihre Füße berührten. Hatte sie keine Bewertung für bare Münze genommen, es wäre ihr nicht zu verbürgen gewesen. Er war ein gewiefter Komödiant Frauen gegenüber.

Aber nachdem er man die Ringe in den Juwelierladen Unter den Linden erstanden, brauchte er Erholung.

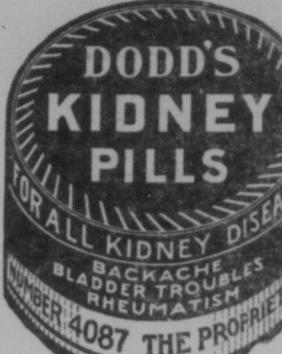
Eine jede Rolle auf der Bühne hat ihre Pausen, und der Rest des angebrochenen Tages sollte die ihr zeigen.

Er schlenderte, die Zigarette im Mund, die Rinden bunteter, und verfuhr, sich moralisch so wenig idiomatisch wie möglich zu fühlen. Die Spuren Rillen an seinen längsten Haarschnitten, das Monofel saß ihm wie eingewachsen im Auge und die Krone Sonne meinte es gut mit seinem Gold- und Silberschnüren.

Rinos um ihn herumten Leben und Eleganz.

Gewohnte Frauen, an deren Bilden er sah, wie er ihnen imponierte, drängten sich um ihn. Berlin war gottvoll, entzückend!

Erzählung von
Arthur Roehl



del treibender Holz, und nur bald drängte sich ihr die Überzeugung immer mehr und mehr auf, dass er ein Mann war, an dem alle Hoffnungen zu schanden werden mussten.

Der Vater hatte einen tiefen Griff in seinem Geldbäckel tun und sich zu der Hergabe eines schönen Bagens von seinen jährlichen Eignungen verpflichten müssen. Den Kampf, den er gegen den Knobelsdorfer ausführte, hatte er zwar bezüglich die Querjagd Franziskas redete er nicht.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine Käthe mehr gewohnt.

Die Training hatte auf dem umzugsherrschenden Werden Strommutter hingerufen, das aber bis weit über die vor dem Familienfeststaatsaushangenden Pappeln verschwunden war. Der Graf hatte mit dem Geld des Gerbers auch diese Schuhden eines Thadilo Rex zu kaufen. Von den Kameraden des Regiments in Wandsbek hatte der keinen geladen. Er kannte die beiden Pappelheimer. Vielleicht waren sie auch gar nicht gewohnt. Auch hatte er flügligweise, sobald er sich von Franziska erholt sah, seine Verletzung aus dem Elite Regiment bestrickt. Er stand jetzt bei den Dragonern in Berlin. In Wandsbek hätte er sich mit Franziska am Arm gewusst kaum über die Straße gegangen. Vielleicht waren sie auch keine K

Der Courier-Erzähler

Requiem.

Aus Mozart's letzten Stunden
Von Albert Zehn.

Emanuel Schikaneder kam eilig aus dem Goldhaus, in dem er ja Mittag gespielt hatte, und ging durch die Stammertürme nach jenem kleinen polynesischen Theater im Rosenbergischen Freibauern auf den Böden.

Er war in solcher Laune als er durch den herbstpendenden Regen lief.

Hebrüggen wußte das Meister gern zu seiner Gewissensverzettelung. Sein Theater ging abseits, ging hundertstafel in den leichten Boden und die Konstruktion der Revolutionärsbühne botte ihm an den Rand des Verderbens gebraucht.

Denk-herrschende Papagei, das freimütige stammt und der die Sach spielerisch vor luden die Zuhörer mehr ein und so mochte er nur die eine wußtliche „Kunst“ beweisen.

Das brachte ihn auf den Gang und keine Bandurine durch die hinfälligen Straßen, auf den Wein bei Mozart, um bei dem einen solide Tug, in seinem einen prächtigen Stoß hatte er sich, und Mozart war der rechte Mann, die Blase ist zu dieser Ausdruckswelt für sie.

Er hatte es immer verstanden, den guten Mozart für sich zu verwenden und so sollte ihm der kleine Mann, der Schikaneder, als erster Arbeit überzeugen, daß er mit dem Komponisten, der Schöpfer von „Barbaro“ und „Don Juan“, auch doch mal für seine Freunde dienlich sein.

Schnell bei Schikaneder durch das Theatergebäude, blieb hier ein paar Momente in der Vorhalle stehen, um sich auszufeuern und dann kam rasch nach dem Gartentheater zum Abend, nur Mozart durfte singen.

Mozart wollte aufangs von der Seite nichts wissen, aber da fand der Schikaneder in so breiten Wörtern, sein Rot und seinen drohenden Untergang, daß Meister Wolfgang auf den Plan einging und mit aus volle Kraft an die Arbeit mündete.

Na, Schikaneder kannte die Welt, er kannte auch keinen Mozart! —

Mozart war noch nicht fünf Minuten

ten allein, da floste es wieder an die Türe und ins Zimmer traten länger, bogerei, grüngeleideter Mann, der sich als Great Wallace vorstellte und ein Rosenkranz schwieg, eine Zeichnungsskizze pur Todestier für unser Gemahl.

Mozarts Seele war sofort feurig aus dem Goldhaus, in dem er ja Mittag gespielt hatte, und ging durch die Stammertürme nach jenem kleinen polynesischen Theater im Rosenbergischen Freibauern auf den Böden.

Er war in solcher Laune als er durch den herbstpendenden Regen lief.

Hebrüggen wußte das Meister gern zu seiner Gewissensverzettelung. Sein Theater ging abseits, ging hundertstafel in den leichten Boden und die Konstruktion der Revolutionärsbühne botte ihm an den Rand des Verderbens gebraucht.

Denk-herrschende Papagei, das freimütige stammt und der die Sach spielerisch vor luden die Zuhörer mehr ein und so mochte er nur die eine wußtliche „Kunst“ beweisen.

Das brachte ihn auf den Gang und keine Bandurine durch die hinfälligen Straßen, auf den Wein bei Mozart, um bei dem einen solide Tug, in seinem prächtigen Stoß hatte er sich, und Mozart war der rechte Mann, die Blase ist zu dieser Ausdruckswelt für sie.

Er hatte es immer verstanden, den guten Mozart für sich zu verwenden und so sollte ihm der kleine Mann, der Schikaneder, als erster Arbeit überzeugen, daß er mit dem Komponisten, der Schöpfer von „Barbaro“ und „Don Juan“, auch doch mal für seine Freunde dienlich sein.

Schnell bei Schikaneder durch das Theatergebäude, blieb hier ein paar Momente in der Vorhalle stehen, um sich auszufeuern und dann kam rasch nach dem Gartentheater zum Abend, nur Mozart durfte singen.

Mozart wollte aufangs von der Seite nichts wissen, aber da fand der Schikaneder in so breiten Wörtern, sein Rot und seinen drohenden Untergang, daß Meister Wolfgang auf den Plan einging und mit aus volle Kraft an die Arbeit mündete.

Na, Schikaneder kannte die Welt, er kannte auch keinen Mozart! —

Mozart war noch nicht fünf Minuten

ten allein, da floste es wieder an die Türe und ins Zimmer traten länger, bogerei, grüngeleideter Mann, der sich als Great Wallace vorstellte und ein Rosenkranz schwieg, eine Zeichnungsskizze pur Todestier für unser Gemahl.

Mozarts Seele war sofort feurig aus dem Goldhaus, in dem er ja Mittag gespielt hatte, und ging durch die Stammertürme nach jenem kleinen polynesischen Theater im Rosenbergischen Freibauern auf den Böden.

Er war in solcher Laune als er durch den herbstpendenden Regen lief.

Hebrüggen wußte das Meister gern zu seiner Gewissensverzettelung. Sein Theater ging abseits, ging hundertstafel in den leichten Boden und die Konstruktion der Revolutionärsbühne botte ihm an den Rand des Verderbens gebraucht.

Denk-herrschende Papagei, das freimütige stammt und der die Sach spielerisch vor luden die Zuhörer mehr ein und so mochte er nur die eine wußtliche „Kunst“ beweisen.

Das brachte ihn auf den Gang und keine Bandurine durch die hinfälligen Straßen, auf den Wein bei Mozart, um bei dem einen solide Tug, in seinem prächtigen Stoß hatte er sich, und Mozart war der rechte Mann, die Blase ist zu dieser Ausdruckswelt für sie.

Er hatte es immer verstanden, den guten Mozart für sich zu verwenden und so sollte ihm der kleine Mann, der Schikaneder, als erster Arbeit überzeugen, daß er mit dem Komponisten, der Schöpfer von „Barbaro“ und „Don Juan“, auch doch mal für seine Freunde dienlich sein.

Schnell bei Schikaneder durch das Theatergebäude, blieb hier ein paar Momente in der Vorhalle stehen, um sich auszufeuern und dann kam rasch nach dem Gartentheater zum Abend, nur Mozart durfte singen.

Mozart wollte aufangs von der Seite nichts wissen, aber da fand der Schikaneder in so breiten Wörtern, sein Rot und seinen drohenden Untergang, daß Meister Wolfgang auf den Plan einging und mit aus volle Kraft an die Arbeit mündete.

Na, Schikaneder kannte die Welt, er kannte auch keinen Mozart! —

Mozart war noch nicht fünf Minuten

fallen geplatzt, und sah auf die dunklen Blumen der Tapeten, er hörte lange Uhr am Radstuhl ticken und den Tambourum im Holz bohren und marschte auf das Ende.

Dann griff er mit zitternden Händen nach Bleistift und Notenpapier und frigglello vor sich hin, Ratten immer Noten.

Dabei dachte er an sein verrücktes Leben, das ihm matt entfuhr, und an dies Spiel, dieses wunderbare Spiel mit den Melodien. Jammer noch war das Requiem unvollendet und immer lieberhafter arbeitete er daran.

Stundenlang schüttelte ihn die Stärke. Wenn er traurte, dann flammte plötzlich das Herz. Jammer wieder wandte er sich auf dem harten Klavier und klapperte mit den Händen, die Herzen waren seltsam krankhaft. Da waren Wieder, die die Menschen vergaßen, fanden, er brauchte nur den Arm zu strecken und er hätte lange Tage ohne die Kinder wie Zeitgeist. Er muhte lange, bis nach ihnen laufen, um sie zu beschwören. Und nun war es doch wieder nur ein leuchtend verhülltes Bild, von Edmers, den er redlich Liedeseltern, hinweggesetzt. Leider zusammengepreßt standen die Kinder, die waren es lediglich bedauerte Stimmen.

An einem dieser Radmontagabende kam Mozart nach seinem ersten Werk, das er am Samstag, das gewaltig-schwindlig-mittelalterliche Geschöpf des „Requiem“ regte seine ganze malfastische Produktivität an; er wollte die Welt zeigen, was ihr idiomatisch reziproker Inhalt und was ihre bestreitbare Größe vor ihm.

All dies machte ihm das Werk so fröhlich ließ.

Kontakte fühlte sich mit Schreien, das ihr gelebter Mann immer hilfloser und gedröhnter wurde.

An einem sonnigen Novemberabend versetzte er mit seinem Frau in den Gräber himmler. Von der Tonga her, über leichte Lämpe, tauchte jenseits Wandervorläufen. Sie hatten die roten Schritte der Jugend und zierten die Schönheit der Jugend und zierten die Mützen.

Dann liegte sich der Tag und ein fatter Hund schüttelte das leise Lied aus den Beinen. Die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Ein schönes Bild, das leicht Lied aus den Beinen. Die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Als die Naat der Wirklichkeit um alle Konturen der Sonne und des Mondes kam ein Haar der Verzweiflung. Die Sterne glitzerten, in der Ferne hellten die Dämmerung.

Ewig ungleich ergreifender als ...
... die Lodesstunden der Großen und
Unvergänglichen.

In einer alten englischen Ballade
„Sir John Moores Begräbnis“, die
Burton sehr liebt, steht's eben, paß
Serie, die über diesem Graben han-
gen können:

„Kein Grabstein, da kein Priester nah,
sein Sargdeckel und sein Sargdecken,
Sie ein schlesischer Priester lag er da,
Einen Mann umgedrehten.“

„So liegen wir ihn auf seinem Bett,
Mutter vom Heldenkunst.“

„Wie liegt er und läßt er allein, unter
seinem Bett.“

Allein mit seinem Auten.“

Die Kirchen.

Es ließ von L. von Reben.

Das kleine russische Dorf lag im Abendsonnenchein: eine ganze Anzahl niedriger Häuschen, mit strohgedeckten Dächern. In den Gärten bingen rote Kirchen, leuchtend weiße grüne Blätter und die Kinder flitzen johlend hinzu und flüchten sie schmienten hin mit ihnen die Bangen und Rädchen rot an und liefern dann wieder zum Bach, um sich dort reinzumachen — Enten und Gänsen watscheln die Dorfrinne entlang und kreisel quellen in den Brügen. An den Höfen standen die Bauernfrauen mit einander schwatzend, und die Männer zogen den Mantel an und rückten sich, in die Schenke zu gehen.

Glum, dum, macht plötzlich die große Glode der Kirche, die mittler im Dorfe stand und dann mitten sich hell die kleinen Gloden ein, ie lustig, als wollten sie zum Tanz spielen.

Die Sonnenwendabendmesse war zu Ende.

Der Pope kam langsam aus der Kirchenburg. Er war noch ein ganz junger Mann. Sein Gesicht war bleich und ernst und schwarzgoldig hälfte.

Mozart rückte sich auf, seine Augen wurden glänzend. Dann wandte er das Haupt nach ihm zu, der Papst war gekommen.

Als die Freunde gegangen waren, lebte er noch immer bei seiner Seele.

Begegnet Witternach, trat der Doktor an.

Mozart rückte sich auf, seine Augen wurden glänzend. Dann wandte er das Haupt nach ihm zu, der Papst war gekommen.

Als die Freunde gegangen waren, lebte er noch immer bei seiner Seele.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

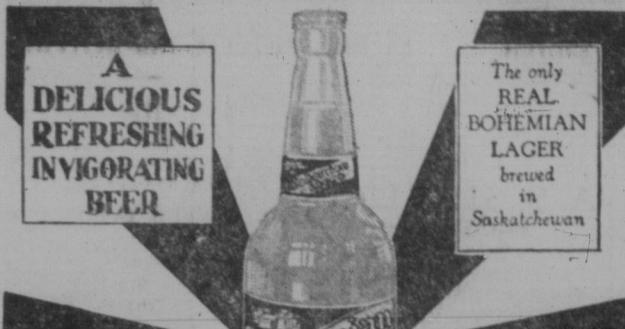
Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.

Der Papst nickte und kam in die Kirche, die jenseit der Kirchenburg stand.

Die Begegnete hörte auf zu schwunzen, neigte sich vor ihm und strich ihn.



Der schwache Lichtschein war erloschen. Der junge Mann, der eine Heiligentonne, das in der Ecke stand und diente ein Kindchen an, sah auf, seine Augen leucht

:: Kleine Anzeigen deutscher Firmen ::

Ärzte

A. S. SINCLAIR

Arzt, Chirurg und
Geburtsheil.

Spricht Deutsch.

Suite 1, Fährmann-Gebäude
Ede 11th Ave. u. Halifax Str.
Office-Tel. 22147, Ref. 22846.

Beauty-Parlours

Capital Beauty Parlor
Das Beste in Dauerwellen,
komplett \$8.00. Marcell, 50 Cts.
Gute Arbeit garantiert.
Telephone 29875
1757 Hamilton Street.

Hotels

HOTEL SPRINGER
101th Str. 3 Türen Nord von
Dawson, Edmonton.
einfachstes; ein Sotho nach al-
deutschem Stilus. Gute deutsche Prei-
ze — Mögliche Preise.
Hotel Springer in Coblenz a. Rhein.

Photographen

Photographien
die anders sind.
Von Fürsichtleuten und Bi-
sönigen empfohlen!

Große Auszeichnung auf inter-
nationalen Ausstellungen!
Unsere Photographien sind
überall wegen ihrer Schönheit
und meisterhaften Ausführung
bekannt.

Kodakbilder für geschäftliche
und private Zwecke.

Sie zahlen bei uns nicht mehr

als anderswo.

E. C. Rossie

Photo-Studio
1731 Scarth Street, Regina.
Telephone 23678.

Stellengesuche

Freibauer Müller mit vierjähriger
Praxis sucht Stellung als Müller.
Übernimmt auch Küchenanträ-
tung. Karl Pump, Main Centre,
Sask.

W. E. Müller sucht
einfachstes; ein Sotho nach al-
deutschem Stilus. Gute deutsche Prei-
ze — Mögliche Preise.
Hotel Springer in Coblenz a. Rhein.

Kodakbilder für geschäftliche
und private Zwecke.

Sie zahlen bei uns nicht mehr

als anderswo.

Deutsche, katholische Fräulein, 38

Jahre alt, will sich eine Stellung als
Haushälterin b. Katholischem Pri-
ster oder Witwer. Angebote er-
beten unter Box 62, "Der Cour-
ier", 1835 Halifax Str., Regina.

E. C. Rossie

Photo-Studio
1731 Scarth Street, Regina.
Telephone 23678.

Vorstellungsmeldung

A. P. Roosch, Augenpezialist,
wird am Donnerstag, den 20. No-
vember, im Golden West Drug Store
in Prelate sein und am Donnerstag
den 27. November, im Leader Drug
Store in Leader, Sask.

Unbefriedigt, Student
während des Exams: "Na...
was die heute wieder alles wissen
mögen... und ausgerechnet ge-
rade von mir!"

R. E. Reigier, Angestellter
Mein Verteiliger ist erfrankt. Kann
die Verhandlung um eine Woche ver-
hindern werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden
in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

Rrebs

Medizinische Wissenschaften
Facharzt für Geburtshilfe und Kinderärzte
Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S.E.
Minneapolis, Minn.

Witz und Humor



Erna: "Aber Emil — benimm dich doch nicht so ungebildet!"
Emil: "Up — was — up — ungebildet — up — meine — up —
Ausbildung — up — hat — up — Vater — up — 25.000 — up —
Marf — up — gesetzet — —"

Der Seemann: "Ja — ja — man bekommt heutzutage durch-
bar wenig für's Geld — —"

Unbefriedigt, Student
während des Exams: "Na...
was die heute wieder alles wissen
mögen... und ausgerechnet ge-
rade von mir!"

Reigier: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Ein junger Mann schrieb:
"Aun Gisbären und fünf See-
bunde."

Edenken: "Bei der
nächsten Wahl wollt' sie mi' zum
Bürgermeister machen." "I hab' ja
gar nur doggen, es is mir weg'n
der Antwo'r. Sonst hab' ich ne
aile Lumpen, Lumpen und Spigub'n
a'gschaff'n, und jetzt iß auf amal
log'n: Meine Herrn!"

Bussel verlangt. Vater
(zum Angestellten): "Sie fin-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Angestellter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

W. E. Rossie gemacht werden

in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden

in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden

in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden

in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden

in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden

in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

Angestellter: "Das mödste ich ja
euch gerne wissen!"

W. E. Rossie gemacht werden

in u. h. Alterer Kollege: "Sie mein-
nen, der Wiederkandidat in dieser
Wegend sei zu gut, um nie wieder
gewählt zu werden?"

Ritter: "Sie sind doch der Tu-
voilkommen, gefändige. Was könnte
der Verteiliger denn noch vorbrin-
gen?"

